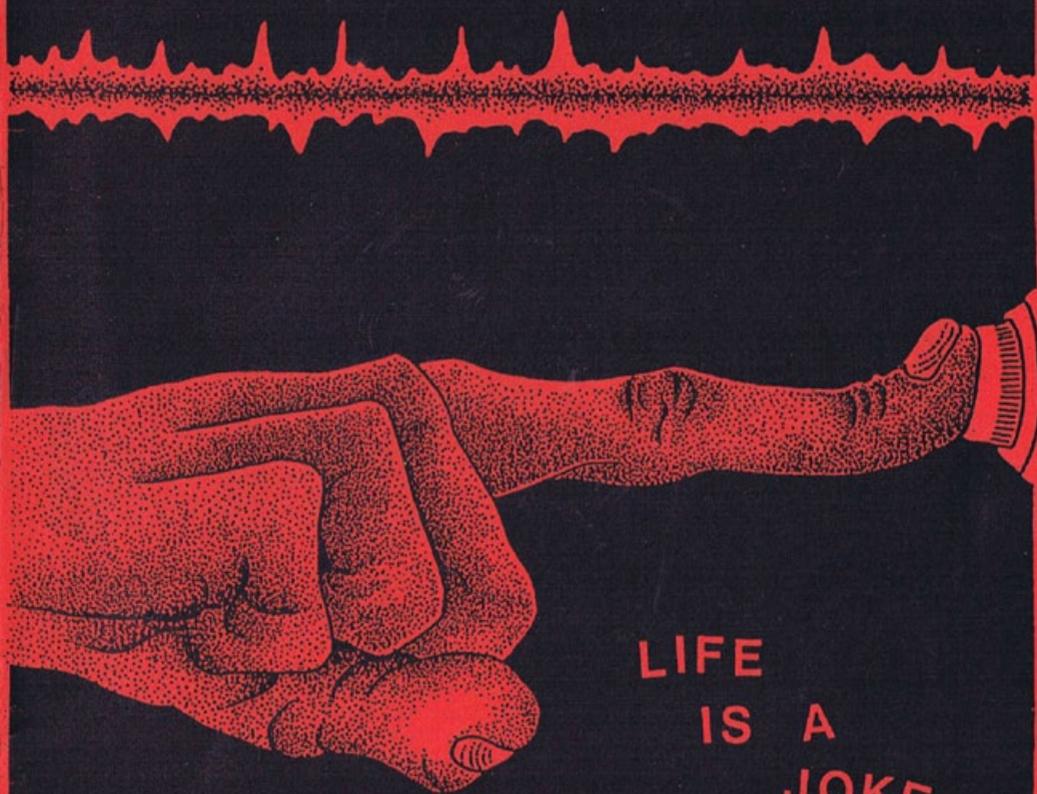


# Let's pretend

1/95



LIFE  
IS A  
JOKE

# INNSBRUCK'S KULTURSZENE/-POLITIK IST DABEI SO TIEF ZU SINKEN, UM SCHÖN GEMÜTLICH UNTER EINEM PAAR DOC MARTENS PLATZ ZU HABEN UND DAS RECHTZEITIG ZUM 35. GEBRUTSTAG DER DMs...

Was wären die meisten zeitgenössischen Kleiderordnungen ohne diesem irgendwie therapeutisch wirkenden Schuhwerk mit der fetten Gummisohle und der massiven gelben Randnaht - Doc Martens, Großbritanniens Beitrag zur jugendlichen City-Silhouette und zugleich einer der außergewöhnlichsten Business-Erfolgsstories der 90er Jahre.

Doc Martens können praktisch alles mögliche bedeuten: High-Style oder No-Style, Hetero oder Homo, Punk oder Junk, Rieger oder Rauscher. Und weil DMs so ein Kult-Schuh in England sind, brauchten DMs in Festlandeuropa und Nordamerika erst gar nicht mühsam eingeführt zu werden; nicht vorzustellen, wenn auch die Russen und Chinesen anfangen, DMs zu kultivieren...

Die Firma hinter Doc Martens ist R. Griggs & Co, ein 1901 gegründeter Familienbetrieb im mittelenglischen Städtchen Wollaston, Northamptonshire, 150 km nord-westlich von London gelegen, dem Zentrum der englischen Schuhindustrie seit dem 17. Jhd. und erhielt einen sog. "Queen Award" für besondere Exportleistungen und über 220.000 Paar DMs pro Woche und einem Jahresumsatz von über 4 Mrd. £S.



Begonnen aber hat die Doc Martens- Erfolgsstory ganz woanders, genauer gesagt in Deutschland, denn der originale Doc Martens war ein gewisser Dr. Klaus Märtens, ein deutscher Physiker, der sich im München während des 2. Weltkrieges von einem Schienfall zu erholen gedachte und zusammen mit einem befreundeten Ingenieur einen Schuh mit luftgepolsterter Sohle konstruierte. Der Prototyp wurde aus alten Autoreifen hergestellt. Dr. Märtens Schuhe verkauften sich bald überall in Europa, waren schlichte Komfortschuhe, um vor allem das Gehen für Ältere und Rekonvaleszente zu erleichtern. Die Verwandlung zum Doc Martens wie wir ihn kennen, kam im Jahre 1959, als die Erfinder in einer Fachzeitung Partner für eine Lizenzherstellung in England suchten. Die Annonce wurde von Bill Griggs, der 4. Generation dieser Schuhmacherfamilie beantwortet. Die traditionellen Produkte der Fa. Griggs waren massiv geschraubte und genagelte Minenarbeiterschuhe und Armeestiefel; die Dr. Märtens-Sohle, handgemacht, stoßdämpfend und resistent gegen aggressive Chemikalien schien genau das Richtige, um mit der Konkurrenz mithalten.

Aus Dr. Märtens wurde Dr. Martens mit der Markenbezeichnung "Air Wair" und das erste Paar britischer Dr. Martens rollte am 1. April 1960 vom Fließband und als Erinnerung daran erhielt dieser solide Arbeitsstiefel mit 8 Schnürlöchern die Modellbezeichnung "1460", der sich in den 60er Jahren vor allem bei beruflichen Extremfußgängern wie Briefträgern oder Polizisten sehr gut verkaufte.

Und das wäre wohl auch so geblieben, wenn nicht irgendwann in den späten 60ern wahrscheinlich ein Skinhead anfang, 1460s anzuziehen. An sich für die Firma eher peinlich, daß so ein allgemeines Produkt wie DMs über Nacht zur Uniform für sozial Entrechtete wurde. Seitdem entwickelten sich DMs zu so etwas wie Blue Jeans unter den Schuhen, für jede Jugendbewegung, die kam und ging - Glam, Punk, New Romantic, Grunge - gab es das passende Paar DMs - die klassischen DMs mit 3 bzw. 8 Löchern, mit Stahlkappen, 10 und mehr Löchern, in schwarz, rotbraun, marineblau, neuerdings in allen Farben und Mustern und ebenso vielen Fakes und Billigimitationen, die nie so lange halten wie die Echten.

Überall auf der Welt wird auch das Dr. Martens-Logo geklaut und auf T-Shirts und Jacken gedruckt und deswegen plant die Firma Griggs demnächst auch eine Doc Martens-Oberbekleidungsline nach dem gleichen Erfolgsrezept auf den Markt zu bringen: Zeitlos, preisgünstig, langlebig...

(Quelle: "Shoe & Leather News")

## AUSSCHREIBUNG

Aufgrund urheberrechtlicher und finanzieller Erwägungen war und ist es nicht möglich, vom Innsbruck-Video-Sampler "Dope statt Doping" eine Verkaufsaufgabe herzustellen, dennoch soll dieses fast 3-stündige VHS-Dokumentationswerk nach 9 öffentlichen Kinovorführungen nicht in der Versenkung verschwinden. Es ist gelungen, über die Landesbildstelle 14 Masterkopien relativ kostengünstig herzustellen.

büro diderot sucht deswegen 14 VIDEOVERTRAUENSPERSONEN, die gegen einen Unkostenbeitrag von 8S 500,- eine derartige Kopie in ihre Obhut nehmen, um entweder nach Möglichkeit weitere Kopien für den privaten Gebrauch anzufertigen oder das Video im geeigneten Freudeskreis weiterzuverleihen.

Wenn Sie also so etwas wie ein Szene-Multiplikator sind, der sogar zwei Videorekorder besitzt, es aber nicht notwendig hat, diese Geschäfte damit zu betreiben, den Besitz und Verleih des Videos als Kulturauftrag & Ehrensache ansieht, dann können Sie sich schriftlich und nur schriftlich um die Funktion einer Videovertrauensperson bewerben und zwar bis Mitte April 1995 bei büro diderot, Postfach 15, A-6027 Innsbruck. Die Vertrauenspersonen werden in einer der nächsten Ausgaben dieses Mediums mit Name und Adresse des Stammlokals bekanntgegeben.

*Elliot Sharp: "It's a very enjoyable high energy music"*  
*John Zorn: "Treaty out"*  
*Elkin: "Zottler machen Musik, hinter der keine Absicht steckt, die einfach nur da ist, ohne einen bestimmten Zweck zu dienen, um den Unterschied zwischen vorgesprochenem und wirklichem Erleben zu spüren."*

# ZOTTLER

# BDF

Norma & Renée mit Rock u. Schmääh  
erschieden bei TROST/Wien

SA 18.3. UTOPIA

# K O R O V A



Korova sind eine Band aus Innsbruck, genauer gesagt aus Völs und bestehen seit Mitte 1991 mit Ausnahme von Bandleader **Christof Niederwieser** als Kehlkopf, Gitarrist und ketzerischer Songwriter in immer wieder wechselnder Besetzung, spielten einige Male auch am haben und waren auf den vergangenen beiden Innsbruck-Kassettenampler vertreten.

Dazwischen gab es immer wieder längere und weniger lange kreative Pausen; seit jedoch die Formation mit **Georg Razesberger** (früher bei Blitzgemetzl, jener Thrasch-Punk-Legende aus Ibk), **Moritz Neuner**, ein in der Band-Szene bisher unbeschriebenes Blatt am Schlagzeug, sowie ein Bassist mit dem Künstlernamen **Pierlopono Weselwod** und **Christof Niederwieser** beständig seit Ende 1993 zusammen spielten, ging einerseits der Sound von HC/Punk ganz entschieden in Richtung Death Metal mit grindigem und manchmal progressiven Touch und andererseits durch die konsequente Arbeit im Proberaum und einigen, wenigen Live-Auftritten, allerdings dann gleich vor 600 Leuten wie damals letzten Frühjahr in der MK, stellte sich erfreulicherweise auch der gewisse Erfolg ein:

**Bruder Clé**, der Nestor des heimischen Bösmetals (gibt u.a. das Fanzine "Pater Noster" heraus) ist auch einer der größten Tape-Trader in Ö-Reich mit Kontakten in alle Welt innerhalb der der Schwer-Metall-Szene und verhalf schon anderen Bands zum einem Platten-Deal, reichte ein Korova-Live-Tape weiter und ein gewisser Max bezeichnenderweise aus dem steirischen Eisenerz, wo dieser gerade mit seinem Label **Napalm Records** in der internationalen Death-/Black-Metal-Szene mitzumischen begann, schickte einen Beobachter zum Korova-Auftritt beim Anti-Fa-Open-Air in Natters im Sept. 94 und ein Vertrag über vorerst 2 CDs war die Folge.

Die 1. CD "A Kiss in the Charnel Fields" mit sieben Titel und dem morbiden Humor etwa eines Georg Trakls wie "Entlebt in tristem Morgenblut", "Salomeh, die Teufelsbraut" oder das in deutsch, italienisch und gotisch gehaltene "Lachrydeus Mittelgard..." in teilweise psychedelischen-cyber-barockem Soundgewand und 8 verschiedene Gesangsarten (von Megagrünz à la Death-Metal, Gegröhle, Gekreische bis hin zum klassischen Krawattl-Belcanto), weiblichen Background-Vocals, Geigenschmelz, Keyboards, Gong & Pauken wurde im Imster **Live-Wire-Studio** aufgenommen und bei **Christian Schwemmerger/Mils** gemischt, fällt aber dennoch nicht eindeutig, so wie auch der ungewöhnliche Bandname in den orthodoxen DM-/BM-Bereich.

Trotzdem ist die Band seit Mitte März als Support mit der Norwegischen Black-Metal-Formation "Cradle Of Filth" auf einer 25 Stationen umfassenden Europa-Tournee, die u.a. nach Wien, Berlin, Hamburg, Rotterdam, Freiburg, Paris, Marseille, Barcellona führt und bezeichnenderweise ist Innsbruck nicht im Tourplan. Norwegen ist überhaupt das Mekka des Black-Metals, der seine Wurzeln im England der frühen 80er bei Bands wie **Venom** findet und wo im Dunstkreis der dunkelsten Bands wie Darkthrone und Dunkelheit Riatualmorde passieren oder Kirchen einfach abgefackelt werden, einige Bands mußten sich bereits auflösen, weil die Mitglieder ins Gefängnis wanderten...

Kontaktadressen: NAPALM RECORDS, Fichtenstr. 34, A-8790 Eisenerz

KOROVA, Christof Niederwieser, Peter-Siegmair 29, A6173 Völs  
BRUDER CLÉ, Burghard-Breitner-Str. 2, A-6020 Innsbruck

## Überweltliche Gesinnung, unterweltliche Sitten

Zu Anfang dieses Jhd. teilte Apollinaire die Quellen der Poesie in einen "klassischen" und einen "romantischen" Erbeil. Zum ersten rechnete er Hausverstand, kritischen Geist, umfassende Anschauung vom All und der menschlichen Seele, zum letzteren die Erforschung aller Bereiche die geeignet sind, Material für eine Verherrlichung des Lebens zu liefern & forderte die Wahrheitssuche ebenso im Ethischen wie in der Imagination.

Als ich von Maria Rauch angerufen wurde, diese Vernisage, ihre bislang zweite Einzelausstellung, mit einem kurzen Vortrag zu eröffnen war ich nicht wenig überrascht & geschmeichelt. Der Umstand, daß wir befreundet sind macht es nicht gerade leichter etwas Gültiges über Ihre Arbeit zu sagen.

Wie bei so vielen in Tirol geborenen & in Wien ausgebildeten KünstlerInnen stand auch Maria Rauch, die bereits in jungen Jahren als Karikaturistin & Schauspielerin reisierte, am Beginn Ihrer Wiener Zeit unter der Obhut Oswald Oberhubers, bei dem Sie studiert hat. Für Ihr Selbstverständnis als Künstlerin weit wichtiger war aber, neben Bazon Brock & der Zuwendung zum Buddhismus (Hatha Yoga Pradipika aus dem C17) die Wiederentdeckung der Schriften Ad Reinhardts, der im ästhetischen Diskurs der 80er Jahre kaum noch rezipiert wurde. Diese Lektüre hatte eine Art innere Abgeschiedenheit oder Emigration zur Folge, einen Rückzug aus der Kunst des Galerielebens, weil Sie es fast nicht für möglich hielt, innerhalb des bestehenden Kunstsystems kunstpraxisbezogene Aussagen zu machen, da die Macht der Praxis dieses Systems in der Ebene der künstlerischen Aussagen liegt & viel stärker ist als jede Aussage. Infolgedessen war "Ich steh auf Kunst" (1989, Galerie Mana, Wien) auch ihre einzige Ausstellung in den 80ern. Diesen Rückzug aus dem Galeriebetrieb kompensierte Sie durch ein verstärktes schriftstellerisches Unterwegssein, wie die hier zur Schau gestellten Tagebücher zeigen, die sich Ihrem Kunstverständnis, das sich dem der minimal art der 60er Jahre (Carl André, Daniel Buren) verpflichtet weiß, nahtlos einfügen.

Da ich über den tibetischen Buddhismus nahezu nichts weiß, beschränke ich mich hier auf die Erläuterung zu Ad Reinhardt & zu Ihrem Exposé über ein Institut für Kunstforschung als Kunst als Kunstforschung, kurz IKFKKF.

Auch auf die Gefahr hin, wenig Neues zu sagen oder als Mann fürs Grobe dazustehen, will ich es mir nicht nehmen lassen den Titel der Ausstellung - angeblich ein Oberhuber-Schlachtruf - "Wertfrei & ohne Bedeutung" zu kommentieren, weil er auf den ersten Blick vielleicht etwas zusammenhanglos erscheint. Das Gegenteil von wertfrei & bedeutungslos sind verwertbar & signifikant. Im Rahmen einer Ausstellung ist es daher plausibel Kunst an sich oder l'art pour l'art mit wertfrei & ohne Bedeutung zu übersetzen.

Wie schon zur Zeit Ihrer ersten Ausstellung 1989 beschäftigt sich Maria Rauch in der Objektkunst nachwievor mit den Forderungen Ad Reinhardts, z.B. nach Gegenstandslosigkeit & Reinheit in der Malerie, die sie gegen ihre eigenen ausspielt. Nachwievor will Sie innerhalb des Lebens die abstrakte Kunst finden, glaubt, daß sie in jedem Ding & in jeder Handlung verborgen ist & die Werkspur in der Objektkunst genauso vorhanden sei wie in der Malerei. Das klingt aufs Erste kryptisch & verführt leicht zur Annahme, die Werkkunst sollte durch eine auf das innere Bild reduzierte, quasi eidektische, Anschauung abgelöst werden - dem Reinen ist eben alles rein.

Ich glaube aber es geht Ihr dabei vielmehr um die Umsetzung der Forderung nach einer anti-retinalen Kunst im Sinne eines intellektuellen ready mades, die ich dem subkulturellen Bereich einer "elementaren Ästhetik" zurechnen würde. Vielleicht meinen die buddhistischen Künstler etwas Ähnliches wenn sie über den Umgang mit ihrer Tradition befragt antworten: we don't understand it, we use it.

Als Grundvoraussetzung für die Erlebnis eines objet trouvés nennt Christoph Kellerer in seiner Studie "objet trouvé & Surrealismus" die er bereits während des WW2 verfaßt hat (das erklärt vielleicht, warum er die bewußtseinsweiternde Beeinflussung durch Drogen nicht in Rechnung stellt) den natürlichen Spieltrieb & den psychischen Zufall. Es ist nichts anderes als die nicht mehr unter Mitwirkung der gestaltenden Hand, sondern allein vom Auge vollzogene Wahl erlebnisauflösender vorgeständlicher Strukturen im Sinne eines vom Auge gelenkten Zufalls, ähnlich dem der Liebe auf den ersten Blick. Dabei wird die Dingwelt in einem unmittelbaren malerischen Rückführungserlebnis auf die elementar-sinnliche Erlebniswelt erfahren. Die elementare Erlebniskette der Kunst des objet trouvé, dessen Spuren tief in die Poesie des Lebens hineinreichen, läßt gegenüber derjenigen der vorgegenständlichen Malerei eine Wandlung in Richtung auf relative Bewußtseinssteigerung erwarten. Angesichts des spontanen Wandel der Introversion der abstrakten, vor-gegenständlichen Malerei zur Extraversion der Kunst des objet trouvé konstatierte er schon in den 60er Jahren ein psychisches Kipperlebnis von kulturentscheidender Bedeutung.

Daß jedoch Maria Rauch keine Bilderstürmerin, sondern wie alle Maler- & ZeichnerInnen ein Augentier ist, beweist die hier ausgesellte Buch-Korona, eine fortlaufende Serie mit über 10.000 Aktskizzen, viele davon könnten im Schwimmbad entstanden sein, die man einen Versuch über die Zeichnung des Menschen nennen könnte. Zugleich ist es Ihr Beitrag zu einer weiblichen Ästhetik. "Ich lerne vom Leben zeichnen & vom Zeichnen leben, bekomme Kontrolle über die Qualität der Augenblicke." Im Gespräch geschieht es oft, daß sich die Bewegung Ihrer zeichnenden Hand auf der Hand- oder Tischfläche fortsetzt.

Zurück zu Ad Reinhardt mit dem wahrscheinlich nur die Wenigsten, mich eingeschlossen, viel anfangen können. Gemeinhin zählt er, mit so unterschiedliche Künstlern wie Pollock & de Kooning, der ihn einmal einen "dreckigen Sozialisten" genannt haben soll, zur ersten Generation der Abstrakten in den Staaten. Bekannt ist er für seine monochrom-schwarzen Bilder, die an die suprematistischen Bilder Malevitchs angelehnt sind - es ist noch nicht lange her, als zwei virtuose Tiroler Künstler Malevitch in dieser Galerie meuchlings persiflierten. Weniger bekannt sind Reinhardts zuweilen inbrünstige & bissige Kritiken, Pamphlete & Verhaltenscodi für Künstlerinnen & Künstler, die für mich einen von Zen beeinflussten paradoxen Charakter haben. Jedenfalls war er für Frank O'Hara, dem damaligen Kurator des New Yorker MOMA (Museum of Modern Art) "Amerikas gerissenster Kunstkritiker". Dennoch der beste Kommentar zu "Guernica", dem vielleicht einflußreichsten Bild des C20 überhaupt, ist für mich der von Reinhardt, 1947 in seinem Cartoon geschriebene Satz: Die Toten haben keine Farbe.

Man wird bei Maria Rauch einen vergleichbaren ethischen Ansatz bei der Frage nach dem Sinn der Kunst feststellen können, bei dem zwar ähnliche Quellen wirksam sind, dessen Implikationen aber, wie für die minimal art bzw. Konzeptkunst nicht überraschend, über die abstrakte Malerei hinausreichen. Denn eine Bewegung absichtlicher Abstraktion ohne der umhüllenden, viel mühsameren Humanisierung & Sozialisierung, was immer das heißen mag, des Menschen, habe für Sie die Bedeutung von Faschismus.

Muß man hier wieder an die Weimarer Kritiker erinnern, an Benjamin für den der Faschismus der 30er Jahre mit der Ästhetisierung des Politischen einher ging oder an Carl Einstein der schon z.Zt. des Spanischen Bürgerkrieges meinte: Man .. gewöhne sich daran, daß vorübergehend kunstlose Zeiten möglich & notwendig sind.

Daß es für Sie Wichtigeres als die gängige Kunst der subventionierten Sublimation gibt zeigt ein Konzept zur Müllbewältigung, das Sie, in Vorwegnahme des status quo, schon vor etlichen Jahren, kann sein aufgrund einer Preisausschreibung der Grünen, verfaßt hat.

Ein weiteres Beispiel dafür ist der Text zu dieser Computer-Installation, eine Zusammenfassung aus Ihren Überlegungen zum IKFKKF (Institut für Kunstforschung für Kunst als Kunstforschung) indem sich, glaube ich, neben Reinhardt auch der Einfluß von Bazon Brock's Kunst & Vermittlung geltend macht. Dieses Exposé wurde vor dem Hintergrund ihrer Arbeitssuche & der Diskussion über eine Kunsthalle & oder Haus der Modernen Kunst für Innsbruck & Umgebung vor noch nicht ganz fünf Jahren (als auch die Künstlergruppe Pembauerstraße in dieser Form noch nicht existierte) ins Auge gefaßt. Dieses rund 30seitige Konzept enthält Vorschläge für die Gründung von "geistigen Kraftwerken" die v.a. der Bewußtmachung, Schaffung & Etablierung einer nach innen gerichteten Haltung in der Kunst, die neben der Erforschung der Wirkungsgeschichte wirkender Werke auch die ihrer Feinstruktur einschließt oder einschließen sollte.

Es mag zwar überraschen, aber einige dieser recht utopischen Forderungen sieht Sie im Rahmen des Vereins Cunst & Co, wo Sie seit geraumer Zeit im Bereich Computergrafik mitarbeitet, eher erfüllt als durch anderweitige Projekte.

Abschließend möchte ich noch an Art & Language, eine der konzeptuellen Kunst zuzurechnende, von einer Ausstellung in der Galerie Grita Insam 1983 (1) & einer im hiesigen Taxis-Palais von Peter Weiermair im Rahmen von "Attitude" in den 70er Jahren, abgesehen, in Österreich kaum präsente, Künstlergruppe, erinnern, deren Arbeiten aus den 80er Jahren für mich, aber vielleicht auch für ein zukünftiges IKFKKF, den Idealtypus einer Kunstforschung an der Kunst verkörpern. A&L wurde zu Ende der 60er Jahre aus einer Gruppe britischer Kunststudenten & Künstler (Michael Baldwin, Terry Atkinson) & Vertretern der amerikanischen "Society of theoretical art and analysis" (Joseph Kosuth, Mel Ramsden) mit dem Ziel gegründet, neben Pop Art & der drei-dimensionalen minimal art von Leuten wie Don Judd einen dritten Weg aus den Sackgassen der allseits fragwürdig gewordenen modernen Kunst zu suchen. Viele sahen in der Konzeptkunst - die 1972 mit der documenta 5 ihren Höhepunkt erreichte - einen möglichen Ausweg. Anders als der mainstream modernen Kunst, in dem noch immer neoromantische Vorstellungen über Kunst, Künstler und Kritik herumgeisterten, schien diese in der Lage dem textuellen Moment in der bildenden Kunst zu neuem Recht zu verhelfen. Der Name "Art & Language" läßt sich nur in diesem historischen Kontext richtig verstehen. Art & Language, die nie den Anspruch erhoben postmodern zu sein, obwohl man ihre, teils ironischen, teils didaktischen & meta-kritischen Arbeiten, Tafelbilder, Kopien, ect, die stets in einem schöpferischen Spannungs-verhältnis zu den sogenannten visuellen Ideologien moderner Kunst, & hier v.a. der Malerei, also von Manets "Olympia" 1874 bis zum Siegeszug der abstrakten Expressionisten im Rahmen, der, auch von der amerikanischen Außenpolitik sehr begrüßten, Wanderausstellung des MOMA in Europa 1956-7 - stehen, so lesen könnte, wußten genau was mit dem Argument zwischen diesen beiden, eingangs erwähnten Erbeiten, oder "Stimmen", innerhalb der Geschichte der modernen Kunst auf dem Spiel steht. Nichts Geringeres als der moralische Inhalt unserer Geschichte. Denn es ist auch ein Argument zur politischen Natur & dem Zielbahnhof unserer Kultur in den Demokratien der westlichen Welt & zu jenen Begriffen mit denen diese Kultur am besten untersucht & repräsentiert ist.

Wie ernst es all diesen Künstlern war kann man auch daran sehen, daß fast alle, bis auf Kosuth, der eine Karriere als Konzeptkünstler plante & Mayo Thompson der sich abwechselnd der Art-Rockformation Red Crayola - auf deren letzter CD auch ein Albert Ohlen mitwirkte - widmete (2), nach ihrer Trennung von A&L einem normalen Beruf nachgingen, sei es als Lehrer, als Erwachsenenbildner in der trade union, oder in einer Fabrik.

Mir scheint als hätte auch Maria Rauch diese Dialektik erahnt.

Danke.

#### Anmerkungen

- 1) Auf Wunsch der Künstlergruppe zeigt die Galerie Grita Insam in Wien im März d.J. "Hostage IX", eine Arbeit aus dem gleichnamigen Zyklus von 1988.
- 2) Via Art & Language lassen sich auch Bezüge zur populären Musik herstellen. Seit Mitte der 70er Jahre arbeiten Aitkinson & Baldwin mit Red Crayola, der Art-Rockband mit wechselnder Besetzung unter der Führung Mayo Thompson, zusammen. Von ihnen stammen u.a. die Texte zu "Correct Solgans" (1973-75) & den beiden zu Anfang der 80er bei Rough Trade, wo Thompson als Produzent mitmischte, veröffentlichten Platten "Kangaroo?" & "Black Snakes". Von ihnen ist auch das cover von "Kangaroo?" - eine Baseltitz-Parodie. Das Libretto zur Oper "Victorine", dem Modell von Manets Meisterwerk "Olympia", von A&L 1982-3 für eine weitere Zusammenarbeit mit Mayo Thompson geschrieben, wurde 1993 in Buchform veröffentlicht. "Dito", die jüngste Einspielung der Formation Red Crayola mit teils hochkarätigen Musiker von Firehose & Gastr del Sol & KünstlerInnen, darunter Albert Ohlen, erschien 1994.

Wer sich ein Bild von A&L live ansehen möchte hat, zumindest in Wien, Pech gehabt. Im Museum für Moderne Kunst (Sammlung Ludwig) sind zwar unter der Nr.625/B.a+b zwei Bilder aus der "Wesley-Place-Studio-Serie" ("Studio bei Nacht" und "Explosion im Studio"), die 1984 angeschafft wurden, inventarisiert, aber leider nicht zu besichtigen & depotmäßig schon gar nicht. Ein anderer Zyklus der Gruppe nennt sich denn auch prophetisch: "Museumsgesell" (s.Anm. 1).

#### Literatur:

- Apollinaire, G.: Gedichte / hrsg.v.André Bill, Luchterhand .1968  
Art & Language - Paris, Galerie nationale Jeu du Paume, 1993/94, DM 94.- (enth.das Libretto zur Oper "Victorine", dem Modell von Manets Meisterwerk "Olympia", das 1982-3 für eine weitere Zusammenarbeit mit Mayo Thompson geschrieben wurde.)  
Brock, Bazon (1977): Ästhetik als Vermittlung, DuMont  
Buren, Daniel: Achtung!, Texte 1969-1994, Verlag der Kunst, Dresden  
Fuller, Peter (1980): Art & Psychology, Hogarth Press  
Harrison, Charles (1991): Essays on Art & Language, Blackwell  
Held, Jutta (Hrsg.): Der Spanische Bürgerkrieg & die bildenden Künste, (Schriften d. Guernica Ges. ; 1) Hamburg : Argument 1989  
Kellerer, Christoph (1968): Objet trouvé : zur Psychologie der modernen Kunst, Rowohlt (erw.Neuaufg.DuMont, 1981)  
Kubler, Georg (1982): Die Form der Zeit : Anmerkungen zur Geschichte der Dinge, Suhrkamp  
Lyotard, Jean-Francois (1986): Philosophie & Malerei im Zeitalter ihres Experimentierens, Merve 129  
Maenz, Paul/Gerd de Vries (1972): Texte zum Phänomen Kunst und Sprache : Art & Language, DuMont Schauberg  
O'Hara, Frank (1975): Standing still & walking in New York, Grey Fox Press  
Reinhardt, Ad (1984): Schriften & Gespräche, Silke Schreiber, München  
ders. (1991/92): Catalogue, MOMA, NY DM 30,-  
Svatmarama, Swami (1975): The Hatha yoga pradipika, Oriental Books Repr. Coop, New Dehli  
Über Kunst : Künstlertexte zum veränderten Kunstverständnis nach 1965 / hrsg.v.Gerd de Vries, DuMont, 1974  
Worringer, Wilhelm (1907): Abstraktion & Einfühlung : e.Beitr.z.Stilpsychologie, 14. Aufl., Serie Piper ; 122, 1987

n(c) Stefan Leitner, büro diderot, Innsbruck , März 1995

#### Vorurteil und Fakten:



St.  
Rudy  
and the  
UNDERTAKERS

c/o Andreas Retter  
Gutenbergstr. 14  
A-6020 INNSBRUCK  
ÖSTERREICH  
Tel: 0043/512/57 83 09  
(57 88 26)

Sommer '93 braute sich in Innsbrucks "Underground" etwas zusammen, das Furore machen sollte - Szenehasen aus den verschiedensten Sparten, mit verschiedenster musikalischer Vergangenheit gründeten die *Undertakers*. Das Motto klingt einfach, der Sound verdammt gut: heifler Rhythm, garagiger Beat - wie frisch aus der 60's-Konserve. Im Regal finden sich u. a. geradlinige Nummern à la *Headcoats*, *Sonics*, beatig arrangierte Versionen von all-time Soulhits eines *Otis Redding* oder *William Bell*, aufpeitschende Classics der *Who*, erdige Hymnen von *Eric Burden* und den *Animals* ebenso wie *Eigenkompositionen* der Band.

Dem fulminanten Debut-Auftritt im Innsbrucker *Utopia* folgten zahlreiche Gigs im Schatten der Skyline von Innsbruck, anno '94 der erste Auftritt in Wien (*Bach*); für Frühjahr '95 noch angesagt: München und ein weiteres Wiengastspiel (*Bach* 27.05.95) mit vorhergehendem Gig in Glänserdorf (26.05.95).

Der breite Anklang der *Undertakers* beim Publikum hat seine Gründe nicht zuletzt in den unterschiedlichsten Biographien der begabten Musiker: *St. Rudy* alias *Rüdiger Kotek* (Gesang) tourte zu Beginn seiner Musikerlaufbahn als Leadsänger der Hardrockmannen *Maniac* ein halbes Jahr durch Europa. *Walter Reitinger* (Bassgitarre) wurzelt musikalisch in verschiedensten Lagern und ist in Innsbruck ein hochgefragter Projektmusiker. *Andreas Retter* (Schlagzeug) war Gründungsmitglied der legendären Innsbrucker Mod-Band *The Marquess*. *Thomas Bodner* (Leadgitarre) und *Michael Cabas* (Rhythmusgitarre, Gesang) schrieben mit *Rex Royal* Innsbrucker Szenegeschichte. Zusammen mit *Andi* warfen sie als Trio *Les Fleurs du Mal* im Juli '93 ihre erste CD auf den Markt.

Nur jahrelange musikalische Knochenarbeit und die Liebe zum Rhythm & Beat machen diese Band möglich. Man möge sich live davon überzeugen!



foto: Georg Frenzel

# CAPERS "mahlzeit"

"Political, stoned and loose. Pretty Euro I suppose." This was what Hans Platzgumer had to say about his former band, the **Capers**. But as the group's recorded output and the individual accomplishments of its members will testify, there's more to it than that.

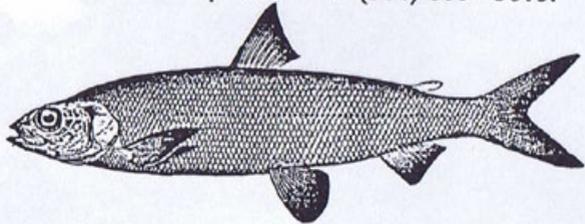
The Capers formed in 1985 and although their lineup would change from time to time, the group consisted primarily of four members - Peter Tolloy (guitar, vox), Andi a.k.a. Frank a.k.a. "Pumpland" Pumpel (vox), Hans Platzgumer (bass, organ, vox) and Andreas Lettner (drums). They hailed from the small town of Innsbruck, Austria, and although it was hardly known as a rock n' roll haven, the Capers quickly became local legends there. Soon they found themselves touring all over Austria, Italy and Germany, sometimes headlining, sometimes opening for the likes of **Thin White Rope** or **The Fall**. In their three short years together, they played over 100 shows in these countries and developed quite a following in the process. Despite their success however, touring could be a difficult endeavor. Hans recalls, "Some tours were in total turmoil. We had to go through winter in Bavaria with broken side-windows in the van, and many of the bookings were inappropriate, like psychobilly festivals or gigs in desolate squats."

But the Capers braved the cold and the bad venues, and eventually they decided they were ready to record. With a little coaxing they convinced the Austrian, **Extraplatte** label of the same thing. The label gave them the go-ahead to record a 7" ep and soon "Mahlzeit!" was born. "I'm Gong Out Tonight," the ep's lead off, and perhaps catchiest track was written by Frank Pumpel. Peter Tolloy wrote the side closers, "Sunshine . . ." and "I'm On My Way To Jordan," while Hans inked the more folk-influenced "Is It Any Wonder . . ." All four songs were strong and they showed the band's three songwriters to have distinguishable and highly developed styles. Sadly, poor distribution and nonexistent promotion doomed the ep to obscurity, and it seemed only those fans who knew the Capers from their live shows bought the record.

Still the Capers continued to play live almost every chance they got, touring frequently through 1988. By then however, the end was in sight. As Hans explains, "We just disbanded because it got so chaotic and the members were drifting off into completely different directions, mostly totally high or drunk." By 1989 the Capers were through.

Since leaving the Capers, Peter Tolloy has played in other bands and even recorded some solo material. Hans and Frank moved to New York just months after the Capers broke up. Shortly after arriving, they formed **H.P. Zinker**. Having recorded for labels such as **Matador**, **Roughneck**, and **Thrill Jockey**, Hans and Frank have often paid tribute to their old band by reworking **Capers'** songs under the Zinker moniker. Frank returned to Austria in 1992 and is currently playing in a band called Puemp. A new H.P. Zinker album should be surfacing within the next couple months and as Hans approaches the decade mark as a recording artist, the reissue of "Mahlzeit" gives us a unique opportunity to hear how he got his start.

SUNDAY DRIVER RECORDS 2017 Lowerline N.O. LA 70118.  
phone & fax (504) 866 - 3815.



BOCK, Richard: Spezielle Aspekte engagierter Kulturarbeit  
603.102, UE 2

**Inhalt:** Aufgrund der allgemeinen begrifflichen Feststellungen zu "Kultur" und "Kulturarbeit" (Die Zusammenfassung der Lehrveranstaltung "Sich in Szene setzen, nicht sich in die Szene setzen" im WS 94/95 liegt als Kopiervorlage am Institut auf) stellt sich die Kulturszene nun einer qualitativen Analyse: WIE WIRD GEARBEITET?

Daß jeder/jede im kulturellen Bereich Tätige auf einer geordneten finanziellen Basis leben will, ist klar, geht aber nur wenn das System stimmt. Kaum jemand zerbrach sich den Kopf über die Einführung moderner, auf wissenschaftlicher Grundlage statt auf Vorurteilen und Zwangsvorstellungen beruhender Methoden & Strukturen: Im heutigen System ist es eine Kunst etwas zu verdienen. Wer Kulturarbeit als Kunst definiert, beschreibt sein Vorgehen zur Ausbeutung im jetzigen System, will seine Leistungen nicht objektiv bewertet sehen. Diejenigen, die schlaue genug sind, öffentliche Gelder einzustreifen sind denjenigen, die mit einer ganz natürlichen Einstellung zuerst versuchen alles aus eigener Kraft zu schaffen, im Vorteil.

Also besser ein Verzicht auf Förderungen, dafür lieber bessere Rahmenbedingungen für alle? Die prominente Rolle der Medien in der Konstituierung von Subventionswürdigkeit. Verschiedene Damen und Herrn aus den verschiedenen Bereichen der Kulturinitiativen/-institutionen, Kulturverwaltung, Kulturjournalismus werden außerdem geladen und stellen sich fingierten Streitgesprächen auf höchstem Niveau.

**Ziel:** Bei diesem supervisionären Bildungshappening werden Aspekte engagierter Kulturarbeit vermittelt und zur Sprache gebracht sowie konstruktive Verbesserungsvorschläge ("Alternativer Stadtsaal") erörtert.

**Vorgangsweise:** Impulsreferate, Diskussion, Plaudereien aus dem Nähkästchen, Überraschungen stets im Kontext der Situation im Großraum Innsbruck.

**Teilnahme-/Anmeldebedingungen:** Eintritt frei!

**Prüfungsmodus:** Nach Wahl!

**Persönliche Hinweise zur akademischen Laufbahn und derzeitige Arbeitsschwerpunkte:** Kulturarbeit in Innsbruck seit 1987 (Büro Diderot, Haus am Haven).

**Zuordnung:** II, 2.3

**Termine**

**Block**

Fr. 31.03., Sa. 01.04.95/10.00-17.00 Uhr/L5 (UNI-Altbau, Innrain 52)

Fr. 16.06.; Sa. 17.06.95

LÄRM, TUMULT & TRUBEL  
feat. T.B.C. WHAT?, REFPIZ, SARCASM  
Fr. 7. April, 21.00 Uhr, Outopia

Weil es für ein Illegal Open-Air wie damals am Haven-Gelände ganz einfach noch zu kalt ist und es immer noch keine andere Konzeralternative in Innsbruck gibt - ab in die Tiefgarage in der Tschamlerstraße, damit die Zürcher Band **Sarcasm** endlich zu ihrem Innsbruck-Auftritt kommt, **T.B.C. What?** und ev. **Refpiz** aus dem schönen, giftigen Stubaial hierzulande nicht in Vergessenheit geraten und umgekehrt im giftigen Zürich in einem Besetzt-Club à la Wohlgroth zu einem Auftritt kommen. Ein verschärftes Meeting der hiesigen HC/Punk-Gemeinde ist damit vorprogrammiert...

AVE !!! - one of the darkest apocalyptic releases ever. "THE LAST SUPPER" the full-length CD from "BELPHEGOR" will be released in the middle of Dec. '94 on LETHAL Rec. / East West. A cruel masterpiece with 10 tunes of diabolical & unholy grind-death and an extremely hateful vocalist..... 41 min. playtime and a bestial blasphemous Splatter-artwork - aaarrggghhh !!! Don't miss this unique piece of pure aggression.

Get a 2-sided, 2-colored - red/white on black T-Shirt (L-XL), from Oct '94 180 05/23DM171 (very extreme!) "Obscure & Deep" - 3 Tracks - blue waxed vinyl - from April '94 7005/10DM94

all prices including fucking porte and postage

For order or info write to:

<b>BELPHEGOR</b> St. Jakob Dorf 2 5412 Puch Austria	Distribution: Label Booking Fax Nr.	<b>LETHAL Rec.</b> P.O. Box 846 A-1011 Vienna 01/545451424
--	--	---

Fr., 17. März - Vollmond usw.

Sa., 18. März, 21.00 Uhr, Utopia - ZOTTLER & B.D.F.

Sa., 25. März, 18.00 Uhr, Andechs-Galerie, Finissage Maria Rauch

So., 1. April, 18.00 Uhr, provinz-Theater, Jahnstr. - CD-Präsentation PLAY THE TRACKS OF

Fr., 7. April, 21.00 Uhr, Utopia - Lärm Tumult & Trubel feat. T.B.C. WHAT?, REPIZ, SARCASM (CH)

Mo., 10. April, Between-Bregenz, Anti-Fa-Fest mit T.B.C. WHAT? + D-Support

Mi., 26. April, Galerie Meier, Sparkassenplatz, Vernissage LUKAS DREXEL (Keramikarbeiten)

### WÜßTEN SIE, daß

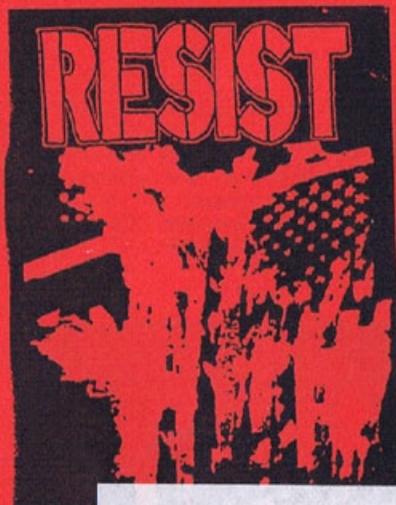
...Innsbruck nach Wien-Schwechat (Flughafen) die höchste Kriminalitätsrate in Ö-Reich aufweist?

...bereits auch jeder 7. InnsbruckerIn ohne Seele zur Welt kommt?

...auch jeder InnsbruckerIn mindestens jeden dritten Tag einen Mordgedanken hat?

Ach, Sie wußten das?!

Lesen Sie im nächsten diderot, warum es wirklich egal ist, wenn Nobert "No Soul" Bleifrei wegen der Folgen des Treibhauseffektes, die Todesstiegen zu seinem Affentheater nun auch offiziell für gemeinnützige, dynamische Kulturarbeit sperren wird. Das und vieles an Neuigkeiten mehr irgendwann in der nächsten Zeit in Ihrem Briefschlitz.



### KLEINANZEIGEN

Frustrierter Grafiker tauscht alle Jobs in der Innsbrucker Kulturszene gegen EINEN seriösen Kunden aus der Privatwirtschaft.

Nur ernstgemeinte Zuschriften an: Tommi, Tschamlerstr. 3/1, lbk.

# MIXED FOREIGN

P.b.b.  
Verlagspostamt  
6020 Innsbruck

Kirschenthal  
A-6020 Innsbruck

